

Liebe Forstenriederinnen und Forstenrieder,

wir konnten es alle in den vergangenen Wochen in der Zeitung lesen: Unser Münchner im Himmel, der Engel Aloisius, sitzt nicht mehr im Hofbräuhaus, nein, er konnte das jahrzehntelange Trauerspiel um den Stäblidurchstich nicht länger mit ansehen, er hat endlich seinen Auftrag erfüllt und der Regierung die göttlichen Ratschläge überbracht.

Anscheinend hatte er solche Ratschläge auch für die Münchner Stadträte mit im Gepäck, wie die Abstimmung vor einer Woche gezeigt hat, nur nicht für die beratungsresistente FDP, und auch nicht für die Mehrheit im Bezirksausschuss 19.

Denn sonst würde es heute Abend diese Sitzung nicht geben. Lassen wir doch kurz die letzten Jahre Revue passieren:

Die frühere Stadtbaurätin Thalgot hat bereits im Jahr 2004 – nach eingehenden Untersuchungen und Prüfungen – umfangreich dargelegt und schriftlich begründet, warum auf die Verlängerung der Stäblistrasse verzichtet werden sollte. Darüberhinaus aber hatte sie schon damals Alternativen vorgeschlagen, nämlich eine stärkere Ausrichtung und Lenkung der Verkehrsströme nach Norden in Richtung Mittlerer Ring und Autobahn-Anschlußstelle München-Kreuzhof durch geänderte Linienführung und Änderungen der Ampelsteuerung am Neurieder Kreisel, so dass gar nicht erst so viele Autos in die Liesl-Karlstadt-Str. einbiegen und der Verkehr auf die leistungsfähigen Hauptverkehrsstraßen verlagert wird. Gerade der derzeitige Bau des Tunnels am Luise-Kiesselbach-Platz schafft hier künftig eine ganz neue Ausgangslage.

Zur gleichen Zeit 2004 hatte sich auch das Planungsreferat verpflichtet, eine Verkehrsberuhigung für Forstenried zu verfolgen. Geschehen ist seitdem nichts, außer dass man den Durchstich weitergeplant hat. Auch die Bürgerinitiative Forstenried hat jahrelang bei jeder Bürgerversammlung Anträge auf sofortige Einleitung verkehrsberuhigender Maßnahmen für ganz Forstenried gestellt und Alternativen zum Durchstich vorgestellt. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen wären hervorragend geeignet gewesen, den Verkehr in der Liesl-Karlstadt-Str. auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. Die jahrelange Blockadehaltung im Bezirksausschuss 19 – zuletzt noch vor drei Wochen – hat aber gezeigt, dass man das in Wirklichkeit gar nicht wollte, um weiterhin Argumente zu haben, den unsinnigen Durchstich voranzutreiben.

Und deshalb sind wir heute im Jahr 2013 genauso weit wie im Jahr 2004. Seitdem sind neun Jahre ungenutzt verstrichen, neun Jahre, in denen lediglich das Geld der Steuerzahler sinnlos vergeudet wurde, ohne dass irgendetwas Vernünftiges dabei herausgekommen ist.

Das einzige, was dieser Bezirksausschuss erreicht hat, ist, dass heute eine Staatsstrasse durch ein denkmalgeschütztes Dorfkernensemble führt!

Ich bin deshalb gespannt, was Sie uns heute eigentlich noch Neues präsentieren wollen, was nicht schon längst die Bürgerinitiative Forstenried vorgeschlagen hat! Denn jetzt tun Sie plötzlich so, als ob Ihnen diese Maßnahmen am Neurieder Kreisel eingefallen wären, die Sie selbst vorher jahrelang blockiert haben. Schlimmer noch: Sie wollen wieder den Verkehr in die Wohngebiete verlagern. Haben Sie den Bescheid der Regierung von Oberbayern nicht richtig gelesen oder gar gelesen und nicht richtig verstanden? Es kann doch nicht angehen, dass schon wieder ein Wohngebiet zugunsten eines Mischgebiets belastet wird!

Ein Bezirksausschuss, der eine solch negative Erfolgsbilanz in Sachen Verkehrspolitik vorzuweisen hat, ist eine Zumutung für jeden Bürger. Ich habe Ihnen bereits vor drei Jahren prophezeit: **Wer uns Bürger quält wird nicht gewählt!** Ich garantiere Ihnen: Wir werden Wort halten und in gut einem Jahr wird dieser Bezirksausschuss mit Sicherheit anders aussehen!